Werk

Titel: Vermischtes

Ort: Braunschweig

Jahr: 1902

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0017|LOG_0088

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

mieden werden sollen. Der zweite Theil behandelt die Geschichte dieser Arten. Hierbei geht Verf. von Artemisia rupestris und lacineata aus, die beide neben halophilen Formen auch solche zeigen, die nicht auf Salzboden vorkommen; von diesen hat er schon früher nachgewiesen, dafs sie wahrscheinlich im arktischen Gebiet oder in Hochgebirgen heimisch seien, obwohl sie in diesen Gebieten heute fast ganz fehlen. Er nimmt an, dafs sie aus ihren Ursprungsgebieten während der kalten Periode nach S. wanderten, bei Rückkehr günstigerer Verhältnisse aber zum Theil zurückwanderten. Durch Anpassung an Salzboden während der kalten Zeit hatten sie zum Theil Eigenschaften angenommen, die ihnen später von Nutzen waren. Weniger bestimmt, doch wahrscheinlich äufsert Verf. sich für eine ähnliche Einwanderung aus kalten Gebieten für Zannichellia polycarpa, Cochlearia officinalis und Plantago maritima; dagegen siedelten sich Deschampsia bottnica, wibeliana, Juncus balticus, Hippophaes u. a. erst nach Ausgang der kalten Periode dauernd in Mitteleuropa an. Gleich diesen werden noch andere wie Zostera marina, Triglochia maritima u. a. sich während der kalten Periode schon theilweise an den mitteleuropäischen Küsten niedergelassen haben, aber die meisten halophilen Küstenformen haben dauernd erst nach dieser Zeit dort festen Fufs gefafst. Sehr viele von ihnen sind über Ungarn nach Mitteleuropa eingewandert; diese Wanderung ist aber nicht wahrscheinlich für die in Ungarn heute fehlenden Arten wie Obione pedunculatus, Corispermum intermedium, Echinopsilon hirsutus, Capsella procumbens und Linaria odora. Für diese Art ist die Einwanderung aus W.- und Mittelasien über S.-Rufsland die wahrscheinlichste, und sie fand vermuthlich während einer heifsen Periode statt; für einen grofsen Theil der halophilen Arten sucht Verf. auch eine Einwanderung in den kühlen Perioden zu erweisen. Ob eine derartige Zeitbestimmung möglich ist, scheint zweifelhaft, aber auch ohne diese haben die vorliegenden Erörterungen natürlich Werth. Jedenfalls ist beachtenswerth, dafs Verf. und Ref. unabhängig von einander für eine Reihe von Arten zu gleichen Ansichten über den Ursprung aus den südöstlichen Steppengebieten gelangten, für einige wenige aus nordischen (z. B. Cochlearia) oder alpischen (Hippophaes); nur möchte Ref. auch für eine grofse Zahl Küstenpflanzen eine Einwanderung aus Südeuropa längs der Westküste unseres Erdtheils als die ungezwungenste Erklärung aufrecht erhalten. Wo die erste Anpassung an Salzboden stattfand, wird, wenn überhaupt, am leichtesten aus monographischem Studium von Gattungen festzustellen sein. F. Höck.

Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Sitzung am 30. Januar. Herr Fischer las eine in Gemeinschaft mit Herrn H. Leuchs bearbeitete Mittheilung: „Ueber Serin und Isoserin.“ Das bisher nur in der Seide gefundene Serin wurde einerseits synthetisch aus Glycolaldehyd, Ammoniak und Blausäure dargestellt, andererseits durch Reduction in Alanin verwandelt, während das Isoserin unter den gleichen Bedingungen β-Aminopropionsäure ergab. Dadurch ist die Structur beider Aminosäuren endgültig festgestellt. Analog dem Glycolaldehyd läfst sich das Aldol mit Ammoniak und Blausäure zu einer Aminooxyvaleriansäure verbinden.

Königlich sächsische Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Sitzung vom 13. Januar. Herr Felix Marchand hielt einen Vortrag: „Ueber das Gehirngewicht des Menschen.“ — Herr Engel legte eine Arbeit vor von Herrn A. Loewy in Freiburg i. B.: „Ueber die irreduciblen Factoren eines linearen homogenen Differentialausdruckes.“

Académie des sciences in Paris. Sitzung vom 20. Januar. E. Guyon: Sur l'emploi des Distances lunaires à la mer. — Henri Moissan: Sur quelques propriétés de la chaux en fusion. — Berthelot: Analyse de quelques objets métalliques antiques. — Alfred Giard: Sur le passage de l'hermaphrodisme à la séparation des sexes par castration parasitaire unilatérale. — P. Duhem: Sur les conditions aux limites en Hydrodynamique. — Marey présente un Volume intitulé: „La pression artérielle de l'homme à l'état normal et pathologique“ par feu C. Potain. — Jacquin adresse un Mémoire intitulé: „Étude du vol des oiseaux; au sujet de la question de la dirigeabilité des aérostats.“ — F. Mosse adresse une Note relative à la Navigation aérienne. — P. Philipp: Ouverture d'un pli cacheté contenant un Mémoire relatif à la navigation aérienne. — Le Secrétaire perpétuel signale divers Ouvrages de M. Thoroddsen, de M. Ed. Imbeaux et de M. Ch. Lallemand. — Pierre Boutroux: Sur la croissance des fonctions entières. — Paul Painlevé: Remarques sur la Communication de M. Boutroux. — Niels Nielsen: Sur les séries de factorielles. — Jean Mascart: Coïncidences entre les éléments des planètes. — Liénard: Sur l'application des équations de Lagrange aux phénomènes électrodynamiques et électromagnétiques. — E. Carvallo: Électrodynamique des corps en mouvement. — Ph. A. Guye et Ed. Mallet: Constantes critiques et complexité moléculaire de quelques composés organiques. — De Forcrand et Fonzes-Diacon: Sur quelques propriétés physiques de l'hydrogène sélénié. — Marcel Guichard: Remarques sur les oxydes de molybdène. — Fernand Gau: Sur la décomposition de l'acétylène pendant sa combustion. — R. Fosse: Sur le tribromo- et le trijododinaphtoxanthonium et sur les éthers bromhydrique bibromé et iodhydrique biiodé du prétendu binaphtylène-glycol. — Fr. March: Action des éthers propioniques monohalogénés sur l'acétylacétone sodée. — E. Charabot et A. Hébert: Contribution à l'étude des modifications chimiques chez la plante soumise à l'influence du chlorure de sodium. — Georges Bohn: Théorie biologique de la vision. — Jean Gautrelet: Des formes élémentaires du phosphore chez les Invertébrés. — Charrin et Brocard: L'utilisation des sucres (bihexoses) par l'organisme. — P. Mazé: Sur l'assimilation du sucre et de l'alcool par l'Eurotyopsis Gayoni. — Albert Robin et Maurice Binet: Les indications de la prophylaxie et du traitement de la tuberculose pulmonaire, fondées sur la connaissance de son terrain. — Chifflot: Sur l'origine de certaines maladies des Chrysanthèmes. — Stanislas Meunier: Le tuffeau siliceux de la Côte-aux-Buis, à Grignon. — Le Hello: Apparition, chez une pouliche, de lésions analogues à celles qui se sont présentées chez sa mère à la suite d'un accident survenu pendant qu'elle la portait.

Vermischtes.

Nachdem durch eine Reihe im Berliner physikalischen Institute von Herrn H. Kreusler ausgeführter Versuche die grofse Intensität der lichtelektrischen Wirkung in der Nähe des Funkenpotentials nachgewiesen war, lag es nahe, den photoelektrischen Effect zur Messung von Lichtintensitäten zu verwerthen, vorausgesetzt natürlich, dafs derselbe der Intensität des erregenden Lichtes proportional sei. Bei relativ niedrigen Potentialen, wie sie mit den empfindlichen Kaliumzellen verwendbar sind, hatten Elster und Geitel (Rdsch. 1893, VIII, 343) diese Proportionalität nachgewiesen; in der Nähe des Funkenpotentials ist dieselbe zwar nicht vorhanden, so dafs die schwereren Metalle, die erst bei höheren Potentialen intensive photoelektrische Wirkung zeigen, ausgeschlossen schienen. Durch eine besonders empfindliche Anordnung (Verwendung von Metallelek-